

Arbeit an der Perikopenrevision

im Auftrag von EKD, UEK und VELKD

Erste Entwürfe zur Diskussion
Sonntage aus der Trinitatiszeit



Arbeit an der Perikopenrevision

im Auftrag von EKD, UEK und VELKD

Erste Entwürfe zur Diskussion

Sonntage aus der Trinitatiszeit

Herausgegeben im Auftrag der Kirchenämter von EKD, UEK und VELKD
von der Geschäftsführung Perikopenrevision

OKRin Christine Jahn

Amt der VELKD

Herrenhäuser Straße 12

30419 Hannover

Tel.: 0511 / 2796 - 438 (Sekretariat)

Fax: 0511 / 2796 - 99 438

www.velkd.de

Druck: unidruck GmbH & Co KG, Hannover

Layout und Satz: Noémia Hopfenbach · mediendesign, Neustadt a. Rbge.

Bildnachweis: Cover · iStockphoto · © Felix Manuel Burgos-Trujillo

Stand: Mai 2013

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Perikopenrevision – Work in Progress	5
Ergebnisse des Testes zur Adventszeit	7
Nachdenken – Ausprobieren – Rückmelden	10

Die Proprien

3. Sonntag nach Trinitatis	
Übersicht	12
Texte	13
4. Sonntag nach Trinitatis	
Übersicht	19
Texte	20
5. Sonntag nach Trinitatis	
Übersicht	26
Texte	27
10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag)	
Einführung	34
10. Sonntag nach Trinitatis – grün	
Übersicht	36
Texte	37
10. Sonntag nach Trinitatis – violett	
Übersicht	42
Texte	43

Anhang

Literaturhinweise	49
Mitglieder und korrespondierende Mitglieder der Arbeitsgruppe Perikopenrevision ..	51
Abkürzungsverzeichnis	52

Allgemeines

Perikopenrevision – Work in Progress

Seit 2011 befinden sich die großen evangelischen Kirchen in Deutschland im Prozess einer Perikopenrevision, von vielen noch unbemerkt. Nach mehr als 30 Jahren haben sich EKD, UEK und VELKD entschlossen, die derzeitige Ordnung behutsam zu revidieren. Die im Augenblick gültige „Ordnung der Lesungs- und Predigttexte“ für die Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres wurde 1978 in Kraft gesetzt. Eine kleine Anpassung wurde mit der Einführung des Evangelischen Gottesdienstbuches 1999 vorgenommen.¹ Die vorherige Ordnung stammte aus dem Jahr 1958.

Vorbereitung und Beginn

Die Entscheidung für die Revision fiel nach einer ausführlichen Beratungsphase. Die vorausgehende empirische Erhebung² ergab – bei weitgehender Zustimmung zur bestehenden Ordnung – doch den Wunsch nach einer moderaten Veränderung. Eine umfassende Konsultation brachte die unterschiedlichsten Aspekte ins Bewusstsein, die bei der Überarbeitung nicht übersehen werden sollten.³ Die kirchenleitenden Gremien, d. h. die Kirchenkonferenz der EKD, das Präsidium der UEK und die Bischofskonferenz der VELKD, formulierten „Grundlinien“ der Revision und beriefen für die Erarbeitung eines konkreten Vorschlags ein Gremium von drei Pfarrern und sechs Pfarrerinnen: Die Arbeitsgruppe Perikopenrevision.⁴ Die Geschäftsführung für den Prozess wurde dem Gottesdienstreferat der VELKD übertragen, unterstützt von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin. Für Fachfragen

konnten korrespondierende Mitglieder gewonnen werden, die ihre jeweiligen Kompetenzen in schriftlichen und persönlichen Beiträgen in die Arbeitsgruppe einbringen.

Grundlinien der Revision

In aller Kürze seien hier vier Punkte benannt:

1. Die Treue zur bewährten Ordnung. Der diachrone Zusammenhang zu den sogenannten „altkirchlichen“ Evangelien und Episteln wird möglichst gewahrt und das Konsonanzprinzip, der thematische Zusammenklang der Texte eines Sonntags, differenziert zur Geltung gebracht.
2. Die Zahl der Texte aus dem Alten Testament wird in etwa verdoppelt, um dem gewachsenen Bewusstsein für seine Bedeutung auch in der christlichen Predigt Rechnung zu tragen.
3. Eine Vielfalt von biblischen Büchern, Textgattungen, Themen und Fragestellungen soll innerhalb der Predigtreihen abwechslungsreich gemischt dargeboten werden. Dabei sind die unterschiedlichen in den letzten Jahren vorgelegten Vorschläge⁵ und Anregungen aus der Ökumene einzubeziehen.
4. Die bisher in der Perikopenordnung verankerten Feste und Gedenktage der Kirche sowie Besondere Tage und Anlässe sind zu prüfen und ggf. zu korrigieren oder zu ergänzen. Den vollständigen Text der Grundlinien finden Sie im Heft ‚Erste Entwürfe. Advent‘ auf S. 14.⁶

¹ Sie ist dokumentiert im aktuellen Perikopenbuch auf S. 20f oder abrufbar unter <http://www.liturgische-konferenz.de/liturgische_konferenz/kalender/perikopenrevision.html> (27.03.2013).

² Empirische Studie zur Perikopenordnung - Abschlussbericht, epd-Dokumentation Nr. 44 vom 2. November 2010.

³ Der Tagungsband „Auf dem Weg zur Perikopenrevision“ dokumentiert umfassend die Diskussion. Er ist zum Preis von 8,00 EUR zzgl. Versandkosten zu bestellen unter versand@velkd.de.

⁴ Die Namen der Mitglieder der Arbeitsgruppe finden Sie auf S. 51.

⁵ Vgl. die Literaturhinweise.

⁶ Das Heft steht auch als pdf-Datei zum Download auf den Internetseiten von EKD, UEK und VELKD zur Verfügung.

Erste Entwürfe und umfassende Erprobung

Nach einem Jahr hat die Arbeitsgruppe Perikopenrevision im Herbst 2012 ein erstes „Testheft“ vorgelegt. Eine Auswertung der Rückmeldungen finden Sie auf den folgenden Seiten. In Ihren Händen befindet sich nun im Augenblick das Folgeheft, das Einblick in den Revisionsvorschlag für die Folge vom 3. bis 5. Sonntag nach Trinitatis, einer weniger geprägten Kirchenjahreszeit, gibt. Für den 10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag), der bereits 1999 im Zusammenhang mit dem Evangelischen Gottesdienstbuch überarbeitet wurde, wurde ein doppeltes Proprium entwickelt: Ein „grünes Proprium“, das innerhalb der Folge der Trinitatis-Sonntage die Freude an der Begegnung mit dem Judentum zum Thema macht und ein „violette Proprium“, das den Aufruf zur Um-

kehr an die christliche Gemeinde im Gedenken der Zerstörung Jerusalems bewahrt.

Die Arbeitsgruppe Perikopenrevision ist gespannt auf weitere Rückmeldungen, die in die Fertigstellung des Gesamtvorschlags im Herbst 2013 und Winter 2014 einfließen werden. Zur Art der Rückmeldung finden Sie weitere Informationen auf der folgenden Seite.

Der ambitionierte Zeitplan sieht vor, dass der vollständige Revisionsvorschlag für die Sonn- und Feiertage im Kirchenjahr im Frühling 2014 den kirchenleitenden Gremien vorgelegt wird. Sie entscheiden dann über den Erprobungsprozess, der für das Kirchenjahr 2014/2015 projektiert ist.

Dr. Barbara Zeitler

Ergebnisse des Testes zur Adventszeit

Im Herbst 2012 erschien das erste „Testheft“¹ mit Einblicken in die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Perikopenrevision, die seit Herbst 2011 im Auftrag von EKD, UEK und VELKD arbeitet. Darin wird der Vorschlag für die Proprien der vier Adventssonntage vorgestellt und grundsätzliche Informationen zum Stand der Arbeit und den vorgegebenen Grundlinien gegeben. Die erste Auflage von 2000 Exemplaren war innerhalb weniger Wochen vergriffen. Aus der zweiten Auflage stehen im Augenblick noch 1000 Hefte für den Versand zur Verfügung. Das Heft wurde sowohl über die Gottesdienstreferate der Landeskirchen (dann auch mit einem Rückmeldebogen) als auch an einzelne Interessierte verschickt. Die Landeskirchen hatten so die Möglichkeit zu entscheiden, in welcher Weise dieser erste Test durchgeführt werden sollte: Exemplarisch z. B. in einem „soziologisch und frömmigkeitsmäßig stark differenzierten Kirchenkreis“, mit einzelnen Interessierten oder breit gestreut an alle Pfarrerrinnen und Pfarrer. Die Rücklaufquote lag in den Landeskirchen unterschiedlich bei 5 bis 17 Prozent. Nicht alle, die interessiert waren, hatten in der dichten Adventszeit Gelegenheit, zu reagieren. Das nimmt das Votum eines Gottesdienstreferenten auf: „Der Test ist auf ein großes Interesse gestoßen, das über die Zahl der Rückmeldungen deutlich hinausgeht. Für die bevorstehende Erprobungsphase ist der Wunsch zur Beteiligung häufig angemeldet worden.“ Der Test hat Gespräche angeregt. Die revidierten Proprien waren Thema in Pfarrkonferenzen und Bibelkreisen, aber auch am heimischen Küchentisch und im Gespräch zwischen denen, die Gottesdienste gestalten, ob als Vortragende der Lesungen, kirchenmusikalisch, predigend oder als Liturginnen und Liturgen. Dass auch Konfirmandinnen und Konfirmanden mit einem Fragebogen gern zurückmeldeten, was sie gehört oder nicht gehört

hatten, lässt sich als Zeichen dafür werten, dass die Einführung einer neuen Perikopenordnung das Gespräch über den Gottesdienst beleben kann. Die überwiegende Zahl der Rückmeldungen für den Adventstest entstand jedoch in der Einzelreflexion.

In der Geschäftsführung haben wir in den letzten Wochen die bei uns eingehenden Einzelvoten und die gebündelten Rückmeldungen aus den Landeskirchen analysiert. Die Beiträge werden detailliert in der Arbeitsgruppe diskutiert und so in der Überarbeitung ihren Niederschlag finden.

Grundtendenzen aus dem „Adventstest“

Der Grundton der Rückmeldungen ist in mehrfacher Hinsicht positiv: Geschätzt wurde schon prinzipiell die Möglichkeit der Partizipation und die Chance zur vertieften Befassung mit einem zentralen Element des Gottesdienstes. Positiv war aber auch die Rückmeldung zum Vorhaben der Perikopenrevision, seinen Grundlinien und den konkreten ersten Entwürfen. Kritische Rückmeldungen waren kaum völlig ablehnend, meist auf einzelne Proprien und Texte bezogen, generell konstruktiv, bisweilen aber auch einander neutralisierend. So wurde einerseits festgestellt, „dass man in Deutschland nur wenig Mut zur Veränderung“ habe, andererseits aber auch gelobt „dass wirklich auch in neuen Bahnen gedacht wird, ohne dass Bewährtes zu schnell über den Haufen geworfen wird.“

Die Grundlinien der Revision finden ganz überwiegend Zustimmung: Obwohl ein reines Evangelien-Predigtjahr bei einigen Sympathien genießt, wird die Mischung der Predigtreihen grundsätzlich begrüßt. Dass nicht wenige Jugendliche und ihre Familien im Rahmen der

¹ Arbeit an der Perikopenrevision im Auftrag von EKD, UEK und VELKD. Erste Entwürfe zur Diskussion. Advent, hg. von der Geschäftsführung Perikopenrevision, OKRin Christine Jahn, Hannover 2012. Das Heft kann weiterhin über die Geschäftsführung bestellt werden und steht zum Download auf den Internetseiten der Kirchenämter.

Konfirmationsvorbereitung mit den Predigttexten nur eines Jahres konfrontiert werden, wurde als ein neues Argument in der Diskussion genannt. Auch die Erhöhung der Anzahl der Predigttexte aus dem Alten Testament auf etwa ein Drittel aller Perikopen findet im Wesentlichen Zustimmung. Einzelne Stimmen wenden sich gegen eine Schematisierung oder fordern eine Vorrangstellung der Evangelien. Eine deutliche Mehrheit aber sieht in dem Vorschlag eine Möglichkeit, Vielfalt und Reichtum der ganzen Bibel deutlich werden zu lassen. Die Aufnahme einzelner Psalmen in die Reihen der Predigttexte findet viel Zustimmung, wenn auch klar ist, dass sie – trotz ihrer Nähe zur Lebenswirklichkeit – nicht einfach zu predigen sind. Anhand von vier Sonntagen scheint es vielen schwierig zu bewerten, ob der „Reichtum biblischer Rede von Gott angemessen zum Ausdruck kommt“.

Einzelstimmen wünschen sich eine noch stärkere Berücksichtigung der Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern oder auch von poetischen Texten. Die Frage, ob der Tag der Menschenrechte am 10. Dezember mit einem eigenen Proprium in der Perikopenordnung verankert werden sollte, wurde in mehr als drei Vierteln der Rückmeldungen abgelehnt. Die Gründe sind differenziert. Betont wurde vor allem das Eigengewicht der Adventszeit sowie die Möglichkeit auf vorhandene Materialien explizit hinzuweisen oder Brücken von den vorhandenen Perikopen zum Thema zu schlagen. Angemerkt wurde auch, „dass in die Adventszeit noch weitere Tage fallen, die u. U. wertvoll erscheinen, wie z. B. der Weltaidstag am 1. Dezember oder der Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember.“ Weil eine Auswahl hier schwer zu begründen sei, plädiert diese landeskirchliche Stellungnahme dafür, das „zweite Kirchenjahr“ von der Perikopenordnung getrennt zu halten.

Einige Male wurde angeregt, in der Textauswahl auch einen Bezug zu Familiengottesdiensten anzulegen, die im Advent häufig gefeiert werden.

Angefragt wurde ein Register, das „die Texte

der Perikopenordnung auch den Texten der römisch-katholischen Reihe zuordnet“, so dass beide Leseordnungen aufeinander bezogen werden können. Ein landeskirchliches Plädoyer gab es für die Beibehaltung der Marginaltexte, weil sie den Textraum eines Sonntags erweitern.

Rückmeldungen zu den Proprien

Das Proprium des Ersten Sonntags im Advent überzeugte überwiegend. Für den Zweiten Advent wurde der Textraum ganz überwiegend als gut nachvollziehbar empfunden. Das ist insofern erstaunlich, als dieses Proprium mit seiner eschatologischen Ausrichtung durchaus stärker in der Kritik stand. Es scheint so, als ob es hier der Perikope aus dem Hohenlied Salomos gelungen ist, einen neuen Zugang zum eschatologischen Duktus zu eröffnen. Auch mit dem Proprium des Dritten Advent und der Konzentration auf die Figur des Johannes an diesem Sonntag besteht grundsätzliches Einverständnis. Angefragt wurden vereinzelt die Länge der Lesungen und die Verschiebung des Akzentes von der Vorbereitung auf den Vorbereitenden. Am Vierten Adventssonntag waren zwei Entwürfe alternativ gesetzt: Sie stimmen überein in Epistel und der Aufnahme des ehemaligen Marginaltextes Hes 17,22-24. Sie unterscheiden sich in der Akzentsetzung durch das Evangelium: Während in der ersten Form das Magnificat als Evangelium vorgeschlagen wurde, setzte die zweite Form hier die Verkündigung Mariens. Die Voten gehen auseinander und lassen beide Alternativen möglich erscheinen.

Rückmeldungen zu einzelnen Perikopen

Am Ersten Advent wurde Offb 5,1ff wegen seiner „schwierigen Bildwelt“ kritisch gesehen und soll daher nochmals bedacht werden. Zu prüfen ist auch die Textabgrenzung von Sach 9,9-12. Die Verse 11f sind hier angefragt. Bedacht werden muss auch die Dominanz des 24. Psalms, wenn dieser als Psalm, Predigttext und im Wochenlied begegnet.

Für den Zweiten Advent gab es besonders viele Rückmeldungen zu dem neu vorgeschlagenen Predigttext, Hld 2,8-13. Sie sind überwiegend positiv. „Wer sich als Prediger/in auf den Text eingelassen hat, hat dies als ein theologisch-homiletisches Abenteuer für sich selbst und für die Gemeinde erlebt und – bis auf eine Ausnahme – positiv bewertet. Für Kirchenmusiker in der Vorbereitung eine musikalisch und persönlich bereichernde Herausforderung. Gemeinden haben nach der Predigt hohe Gesprächsbereitschaft gezeigt.“ Angefragt wird allerdings auch, „ob sich der Überraschungseffekt abnützt“. Die kritischen Voten sehen vor allem die Verführung zur allegorischen Auslegung, stellen in Frage, ob ein profaner Text der Liebeslyrik zur Verkündigung im Advent tauglich oder kritisieren die frühlinghaft gestimmte Bildwelt, die sich nicht in den Advent einfügt. Divergent ist auch die Einschätzung der Klammerung in Offb 3,7-8(9)10-13. Während manche für eine Streichung des Verses votieren, befürchten andere, dass der Vers ausgelassen und damit die religionsgeschichtliche Entwicklung ausgeblendet wird. Die Perikope Mt 24,1-14 wird von Einzelnen durchaus vermisst.

Am Dritten Advent wird die Länge der Texte häufig moniert. Gemischt sind die Rückmeldungen zum Benedictus (Lk 1,67-79), das neu als Evangelium an diesem Sonntag aufgenommen wurde. Eine Reihe von Voten plädiert dafür, den Text als Psalm in den Gottesdienst aufzunehmen, für die Evangeliumslesung aber bei Mt 11,2-10 zu bleiben und so den Täufer und seine Verkündigung ins Zentrum zu stellen.

Für die Texte des Vierten Adventssonntags gibt es sehr unterschiedliche Einschätzungen. Die Perikope aus Hes 17,22-24 polarisiert etwas. Sie wird als „echte Bereicherung“ und „reizvolle Neuerung“ gesehen, aber auch als „weit weg von den Hörer/innen“ und „ohne adventliche Anbindung“, als „Pflanzentext“, der im Advent „nicht plausibel“ sei. Die Verkündigung Lk 1,26-38 wird als Predigttext begrüßt, als Lesungstext jedoch vereinzelt kritisiert, da die

„Jungfrauengeburt“ im 21. Jahrhundert ausgelegt werden müsse. Polarisierend wahrgenommen wird auch 1 Mose 18: Eine „nicht-sinnvolle Motivdoppelung“ oder eine „gelungene Verknüpfung mit existentieller Thematik“. Die bisher in der Christnacht positionierte Perikope aus Röm 1 erscheint in einer Reihe von Einzelvoten als zu „weihnachtlich“ und als „spröde“ oder „sehr komprimiert“.

Resümee

Der „Adventstest 2012“ zeigte sowohl die Zustimmung zu den Grundlinien des Revisionsvorhabens als auch das hohe Interesse und die differenzierte Auseinandersetzung der Beteiligten mit den einzelnen Vorschlägen. Deutlich wurde auch, dass die Erprobung und Einführung einer neuen Perikopenordnung die Chance bietet, das Hören und Lesen biblischer Texte im Gottesdienst neu zu entdecken. Ob es gelingt, damit eine „Bibelleselust“² zu wecken, hängt wesentlich davon ab, dass begleitende Materialien zur Verfügung stehen, die einerseits die Veränderungen erschließen, andererseits aber auch das Gespräch zwischen den Gottesdienstgestaltenden und –mitfeiernden anregen.

Oberkirchenrätin Christine Jahn

² So der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Perikopenrevision, Prof. Dr. Alexander Deeg, Zur Revision des Perikopensystems. Ein Zwischenbericht, in: DtPfbI 113/2013, Heft 4, S. 203f.

Nachdenken - Ausprobieren - Rückmelden

Das vorliegende Heft kann für die theoretische Auseinandersetzung ebenso wie für einen praktischen Versuch mit den neuen Perikopen genutzt werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Vorschläge der Arbeitsgruppe Perikopenrevision für den 3.-5. und zwei Möglichkeiten für den 10. Sonntag nach Trinitatis, einerseits als tabellarische Übersicht zur Orientierung, andererseits in Textform. Die vollständig abgedruckten Perikopen erleichtern am Schreibtisch die Orientierung im Textraum. Sie sind so abgedruckt, dass im Gottesdienst aus dem Materialheft gelesen werden kann.

Die Übersichtstabelle zeigt in der ersten Spalte den Revisionsvorschlag, gegliedert nach den drei Lesungen aus Evangelium, Epistel und Altem Testament und den drei weiteren Predigttexten. Im Augenblick ist noch nicht festgelegt, welcher Text welcher Predigtreihe zugeordnet wird. Daher sind die Texte des Revisionsvorschlags auch nicht mit den römischen Ziffern versehen, die bisher die Predigtreihen kennzeichnen. Für den Versuch im Jahr 2013 ist es also der Predigerin oder dem Prediger anheimgestellt, sich für einen der vorgeschlagenen Texte – gern einen neuen – zu entscheiden.

In der zweiten Spalte finden sich die Texte der bisherigen Ordnung (OLP 1978/1999) mit den zugeordneten Predigtreihen (I-VI).

„StichWorte“ als Predigthilfen für neue Texte stellt das Zentrum für Predigtkultur jeweils am Montag vor dem entsprechenden Sonntag (!) unter <http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/stichworte.html> zur Verfügung.

Ihre Rückmeldung erbitten wir digital bis zum 12.08.2013, damit sie in die Überarbeitung der Proprien durch die Arbeitsgruppe einfließen kann. Die online-Rückmeldung kann auf einmal oder in mehreren Schritten gegeben werden, z. B. nach dem Sonntag, an dem Sie mit dem Proprium gearbeitet haben. Bitte melden Sie sich auf der unten angegebenen Seite an. Die Rückmeldungen werden – nach Landeskirchen geordnet – den Gottesdienstreferaten für ihre Stellungnahme zur Verfügung gestellt und gehen in die Fertigstellung des Gesamtentwurfs durch die Arbeitsgruppe Perikopenrevision ein.

Falls Ihnen die technischen Möglichkeiten zur Rückmeldung nicht zur Verfügung stehen, schreiben Sie bitte an die Geschäftsführung der Perikopenrevision. Die Adresse finden Sie auf S. 2.

**Rückmeldung unter
www.perikopenrevision.de
bis zum Montag, 12.08.2013**

Zugangsschlüssel: Umfrage_2013

Die Proprien

3. Sonntag nach Trinitatis - Übersicht

Fett markiert sind die im Vergleich zur OLP 1978 geänderten Stellen und Verse.
 Die Predigtreihen (bisher I-VI) sind für den Revisionsvorschlag noch nicht festgelegt.
 Bitte entscheiden Sie daher für die praktische Erprobung selbst über Ihren Predigttext.
 Zu den neuen Texten finden Sie Predigtimpulse ab 10.06.2013
 unter <<http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/stichworte.html>>.

Wochenspruch: **Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.**
Ps 103,8

Wochenpsalm: Psalm 103,1-5.8-13

Wochenlied: Allein zu dir, Herr Jesu Christ EG 232 oder Jesus nimmt die Sünder an EG 353;
 ergänzender Vorschlag: **Mir ist Erbarmung widerfahren EG 355**

Revisionsvorschlag		OLP 1978
Lk 15,1-3.11b-32	Evangelium	Lk 15,1-3.11b-32 I
1Tim 1,12-17	Epistel	1Tim 1,12-17 II
Micha 7,18-20	Altes Testament	Hes 18,1-4.21-24.30-32 VI
Lk 15,1-10	Predigttext	Lk 15,1-7(8-10) III
Jona 3,10-4,11*	Predigttext	1Joh 1,5-2,6 IV
Hes 18,1-4.21-24.30-32	Predigttext	Lk 19,1-10 V

Texte, die aus den bisherigen Reihen I-VI hier entfallen:

1Joh 1,5-2,6 wird an anderer Stelle Teil des Revisionsvorschlags

Lk 19,1-10 wird an anderer Stelle Teil des Revisionsvorschlags

* Mit Jona 4 endet eine kleine Continua-Reihe. Sie beginnt am 1. Sonntag nach Trinitatis mit Jona 1(2), gefolgt von Jona 3 am 2. Sonntag nach Trinitatis.

3. Sonntag nach Trinitatis

Biblisches Votum – Spruch der Woche

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.

Ps 103,8

Wochenlied:

Allein zu dir, Herr Jesu Christ EG 232 oder Jesus nimmt die Sünder an EG 353; ergänzender Vorschlag: Mir ist Erbarmung widerfahren EG 355

Wochenpsalm:

Psalm 103,1-5.8-13

- ¹Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
² Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
³ der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
⁴ der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
⁵der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
⁸Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
⁹Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
¹⁰Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
¹¹Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
¹²So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
¹³Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Micha

¹⁸Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!

¹⁹Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

²⁰Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

Micha 7,18-20

Epistel im 1. Brief an Timotheus

¹²Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt, ¹³mich, der ich früher ein Lästere und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.

¹⁴Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.

¹⁵Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.

¹⁶Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als Erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

¹⁷Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

1Tim 1,12-17

Evangelium bei Lukas im 15. Kapitel

¹Es nahten sich Jesus allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.

²Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

³Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

^{11b}Ein Mensch hatte zwei Söhne.

¹²Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie.

¹³Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

¹⁴Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben ¹⁵und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. ¹⁶Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.

¹⁷Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger!

¹⁸Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.

¹⁹Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

²⁰Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater.

Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

²¹Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.

²²Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße ²³und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! ²⁴Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

²⁵Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen ²⁶und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre.

²⁷Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat.

²⁸Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn.

²⁹Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele

Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre. ³⁰Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

³¹Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. ³²Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

Lk 15,1-3.11b-32

Weitere Predigttexte

A) Hes 18,1-4.21-24.30-32

¹Des HERRN Wort geschah zu mir:

²Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«? ³So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel. ⁴Denn siehe, alle Menschen gehören mir; die Väter gehören mir so gut wie die Söhne; jeder, der sündigt, soll sterben.

²¹Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben. ²²Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll am Leben bleiben um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat. ²³Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?

²⁴Und wenn sich der Gerechte abkehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Unrecht und lebt nach allen Gräueln, die der Gottlose tut, sollte der am Leben bleiben? An alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben.

³⁰Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR. Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen, damit ihr nicht durch sie in Schuld fallt.

³¹Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?

³²Denn ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.

B) Lk 15,1-10

¹Es nahten sich Jesus allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.

²Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

³Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

⁴Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?

⁵Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude.

⁶Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

⁷Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

⁸Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet?

⁹Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte.

¹⁰So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

C) Jona 3,10-4,11

^{3,10}Als aber Gott das Tun der Menschen von Ninive sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.

^{4,1}Das aber verdross Jona sehr und er ward zornig

²und betete zum HERRN und sprach: Ach, HERR, das ist's ja, was ich dachte, als ich noch in meinem Lande war, weshalb ich auch eilends nach Tarsis fliehen wollte; denn ich wusste, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und lässt dich des Übels gereuen.

³So nimm nun, HERR, meine Seele von mir; denn ich möchte lieber tot sein als leben.

⁴Aber der HERR sprach: Meinst du, dass du mit Recht zürnst?

⁵Und Jona ging zur Stadt hinaus und ließ sich östlich der Stadt nieder und machte sich dort eine Hütte; darunter setzte er sich in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

⁶Gott der HERR aber ließ eine Staude wachsen; die wuchs über Jona, dass sie Schatten gäbe seinem Haupt und ihm hülfe von seinem Unmut. Und Jona freute sich sehr über die Staude.

⁷Aber am Morgen, als die Morgenröte anbrach, ließ Gott einen Wurm kommen; der stach die Staude, dass sie verdorrte.

⁸Als aber die Sonne aufgegangen war, ließ Gott einen heißen Ostwind kommen, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, dass er matt wurde. Da wünschte er sich den Tod und sprach: Ich möchte lieber tot sein als leben.

⁹Da sprach Gott zu Jona: Meinst du, dass du mit Recht zürnst um der Staude willen? Und er sprach: Mit Recht zürne ich bis an den Tod.

¹⁰Und der HERR sprach: Dich jammert die Staude, um die du dich nicht gemüht hast, hast sie auch nicht aufgezogen, die in einer Nacht ward und in einer Nacht verdarb, ¹¹und mich sollte nicht jammern Ninive, eine so große Stadt, in der mehr als hundertundzwanzigtausend Menschen sind, die nicht wissen, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?

4. Sonntag nach Trinitatis - Übersicht

Fett markiert sind die im Vergleich zur OLP 1978 geänderten Stellen und Verse.
Die Predigtreihen (bisher I-VI) sind für den Revisionsvorschlag noch nicht festgelegt.
Bitte entscheiden Sie daher für die praktische Erprobung selbst über Ihren Predigttext.
Zum neuen Text 1Sam 24 finden Sie einen Predigtimpuls ab 17.06.2013
unter <<http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/stichworte.html>>.

Wochenspruch: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal 6,2;
oder:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Röm 12,21;

oder:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist. Lk 6,36

Zwischen den Alternativen ist noch nicht entschieden.

Wochenpsalm: Psalm 42,2-12;

oder:

Psalm 103,6-7.14-18

Psalm 103 bildet eine Klammer zwischen dem 3. und 4. Sonntag nach Trinitatis.

Zwischen den Alternativen ist noch nicht entschieden.

Wochenlied: Komm in unsre stolze Welt EG 428 oder O Gott, du frommer Gott EG 495

Revisionsvorschlag		OLP 1978
Lk 6,36-42	Evangelium	Lk 6,36-42 I
Röm 12,17-21	Epistel	Röm 14,10-13 II
1Mose 50,15-21	Altes Testament	1Mose 50,15-21 III
Joh 8,3-11	Predigttext	Joh 8,3-11 V
1Petr 3,8-17	Predigttext	1Petr 3,8-15a(15b-17) IV
1Sam 24,2-20.23b	Predigttext	Röm 12,17-21 VI

Zusätzlicher Predigttext (Marginaltext) für diesen Sonntag:
Röm 14,(1-6)10-13

4. Sonntag nach Trinitatis - Texte

Biblisches Votum – Spruch der Woche

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Gal 6,2

oder

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Röm 12,21

oder

Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist.

Lk 6,36

Wochenlied:

Komm in unsre stolze Welt EG 428 oder O Gott, du frommer Gott EG 495

Wochenpsalm:

Psalm 42,2-12

oder

Psalm 103,6-7.14-18

⁶Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.

⁷Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.

¹⁴Er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind.

¹⁵Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde;

¹⁶wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

¹⁷Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind

¹⁸bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun.

Lesung aus dem Alten Testament im Ersten Buch Mose

¹⁵Die Brüder Josefs fürchteten sich in Ägypten, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben. ¹⁶Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: ¹⁷So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Josef weinte, als sie solches zu ihm sagten.

¹⁸Und seine Brüder gingen hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

¹⁹Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt?

²⁰Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. ²¹So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

1Mose 50,15-21

Epistel im Brief an die Gemeinde in Rom im 12. Kapitel

¹⁷Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. ¹⁸Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. ¹⁹Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« ²⁰Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22). ²¹Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Röm 12,17-21

Evangelium

bei Lukas im 6. Kapitel

Jesus sprach:

³⁶Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

³⁷Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.

³⁸Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.

³⁹Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

⁴⁰Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister. ⁴¹Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? ⁴²Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!

Lk 6,36-42

Weitere Predigttexte

A) Joh 8,3-11

³Die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau zu Jesus, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte

⁴und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. ⁵Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?

⁶Das sagten sie aber, ihn zu versuchen, damit sie ihn verklagen könnten. Aber Jesus bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. ⁷Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. ⁸Und er bückte sich wieder und schrieb

auf die Erde.

⁹Als sie aber das hörten, gingen sie weg, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.

¹⁰Jesus aber richtete sich auf und fragte sie: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? ¹¹Sie antwortete: Niemand, Herr. Und Jesus sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

B) 1Petr 3,8-17

⁸Seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. ⁹Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen ererbt. ¹⁰Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen. ¹¹Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. ¹²Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber steht wider die, die Böses tun« (Psalm 34,13-17). ¹³Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nacheifert? ¹⁴Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht; ¹⁵heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, ¹⁶und das mit Sanftmut und Gottesfurcht, und habt ein gutes Gewissen, damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, wenn sie euren guten Wandel in Christus schmähen. ¹⁷Denn es ist besser, wenn es Gottes Wille ist, dass ihr um guter Taten willen leidet als um böser Taten willen.

C) 1Sam 24,2-20.23b

²Als Saul zurückkam von der Verfolgung der Philister, wurde ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste En-Gedi.

³Und Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel

und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen, in Richtung auf die Steinbockfelsen. ⁴Und als er kam zu den Schafhürden am Wege, war dort eine Höhle und Saul ging hinein, um seine Füße zu decken. David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle.

⁵Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, von dem der HERR zu dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, dass du mit ihm tust, was dir gefällt. Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls. ⁶Aber danach schlug ihm sein Herz, dass er den Zipfel vom Rock Sauls abgeschnitten hatte, ⁷und er sprach zu seinen Männern: Das lasse der HERR ferne von mir sein, dass ich das tun sollte und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HERRN; denn er ist der Gesalbte des HERRN. ⁸Und David wies seine Männer von sich mit harten Worten und ließ sie sich nicht an Saul vergreifen. Als aber Saul sich aufmachte aus der Höhle und seines Weges ging, ⁹machte sich auch David auf ihm nach und ging aus der Höhle und rief Saul nach und sprach: Mein Herr und König! Saul sah sich um. Und David neigte sein Antlitz zur Erde und fiel nieder.

¹⁰Und David sprach zu Saul: Warum hörst du auf das Geschwätz der Menschen, die da sagen: David sucht dein Unglück? ¹¹Siehe, heute haben deine Augen gesehen, dass dich der HERR in meine Hand gegeben hat in der Höhle, und man hat mir gesagt, dass ich dich töten sollte. Aber ich habe dich verschont; denn ich dachte: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des HERRN. ¹²Mein Vater, sieh doch hier den Zipfel deines Rocks in meiner Hand! Dass ich den Zipfel von deinem Rock schnitt und dich nicht tötete, daran erkenne und sieh, dass meine Hände rein sind von Bosheit und Empörung. Ich habe mich nicht an dir versündigt; aber du jagst mir nach, um mir das Leben zu nehmen. ¹³Der HERR wird Richter sein zwischen mir und dir und mich an dir rächen, aber meine Hand soll dich nicht anrühren; ¹⁴wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Bösen kommt Böses; aber meine Hand soll dich nicht anrühren. ¹⁵Wem zieht der König von Israel nach? Wem jagst du nach? Einem toten Hund, einem einzelnen Floh! ¹⁶Der HERR sei Richter und richte zwischen mir und dir und sehe darein und führe meine Sache, dass er mir Recht schaffe wider dich!

¹⁷Als nun David diese Worte zu Saul geredet hatte, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine

Stimme und weinte ¹⁸und sprach zu David: Du bist gerechter als ich, du hast mir Gutes erwiesen; ich aber habe dir Böses erwiesen. ¹⁹Und du hast mir heute gezeigt, wie du Gutes an mir getan hast, als mich der HERR in deine Hände gegeben hatte und du mich doch nicht getötet hast. ²⁰Wo ist jemand, der seinen Feind findet und lässt ihn mit Frieden seinen Weg gehen? Der HERR vergelte dir Gutes für das, was du heute an mir getan hast!
^{23b}Da zog Saul heim. David aber mit seinen Männern zog hinauf auf die Bergfeste.

Zusätzlicher Predigttext (Marginaltext)

Röm 14,(1-6)10-13

(¹Den Schwachen im Glauben nehmt an und streitet nicht über Meinungen. ²Der eine glaubt, er dürfe alles essen; wer aber schwach ist, der isst kein Fleisch. ³Wer isst, der verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, der richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen. ⁴Wer bist du, dass du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber stehen bleiben; denn der Herr kann ihn aufrecht halten. ⁵Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiss. ⁶Wer auf den Tag achtet, der tut's im Blick auf den Herrn; wer isst, der isst im Blick auf den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der isst im Blick auf den Herrn nicht und dankt Gott auch.)

¹⁰Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. ¹¹Denn es steht geschrieben (Jesaja 45,23): »So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen sollen Gott bekennen.« ¹²So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. ¹³Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite.

5. Sonntag nach Trinitatis - Übersicht

Fett markiert sind die im Vergleich zur OLP 1978 geänderten Stellen und Verse.
Die Predigtreihen (bisher I-VI) sind für den Revisionsvorschlag noch nicht festgelegt.
Bitte entscheiden Sie daher für die praktische Erprobung selbst über Ihren Predigttext.
Zum neuen Text finden Sie einen Predigtimpuls ab 24.06.2013
unter <<http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/stichworte.html>>.

Wochenspruch: Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch:
Gottes Gabe ist es. Eph 2,8

Wochenpsalm: Psalm 73,14.23-26.28 oder **Psalm 73,1-7.13-14.23-28**
Zwischen den Alternativen ist noch nicht entschieden.

Wochenlied: Lob und Dank sei Gott dem Herren EG 245 oder
Wach auf, du Geist der ersten Zeugen EG 241;
Ergänzender Vorschlag: **Vertraut den neuen Wegen EG 395**

Revisionsvorschlag		OLP 1978
Lk 5,1-11	Evangelium	Lk 5,1-11 I
1Kor 1,18-25	Epistel	1Kor 1,18-25 II
1Mose 12,1-4a	Altes Testament	1Mose 12,1-4a IV
Joh 1,35- 51	Predigttext	Joh 1,35-42 III
2Thess 3,1-5	Predigttext	2Thess 3,1-5 VI
Lk 8,1-3	Predigttext	Lk 14,25-33 V

Text, der aus den bisherigen Reihen I-VI entfällt
Lk 14,25-33

Zusätzlicher Predigttext (Marginaltext) für diesen Sonntag:
Röm 16,1-7(8-16)

5. Sonntag nach Trinitatis - Texte

Biblisches Votum – Spruch der Woche

Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

Eph 2,8

Wochenlied:

Lob und Dank sei Gott dem Herren EG 245 oder
Wach auf, du Geist der ersten Zeugen EG 241;
ergänzender Vorschlag: Vertraut den neuen Wegen EG 395

Wochenpsalm:

Psalm 73,14.23-26.28 oder Psalm 73,1-7.13-14.23-28

Text auf der folgenden Seite

Psalm 73,14.23-26.28 oder Psalm 73,1-7.13-14.23-28

¹Gott ist dennoch Israels Trost
für alle, die reinen Herzens sind.

²Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen;
mein Tritt wäre beinahe geglitten.

³Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen,
als ich sah, dass es den Gottlosen so gut ging.

⁴Denn für sie gibt es keine Qualen,
gesund und feist ist ihr Leib.

⁵Sie sind nicht in Mühsal wie sonst die Leute
und werden nicht wie andere Menschen geplagt.

⁶Darum prangen sie in Hoffart
und hüllen sich in Frevel.

⁷Sie brüsten sich wie ein fatter Wanst,
sie tun, was ihnen einfällt.

¹³Soll es denn umsonst sein, dass ich mein Herz rein hielt
und meine Hände in Unschuld wasche?

¹⁴Ich bin doch täglich geplagt,
und meine Züchtigung ist alle Morgen da.

²³Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,

²⁴du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

²⁵Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

²⁶Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

²⁷Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen;
du bringst um alle, die dir die Treue brechen.

²⁸Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte / und
meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN,
dass ich verkündige all dein Tun.

Lesung aus dem Alten Testament im Ersten Buch Mose im 12. Kapitel

¹Der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. ²Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. ³Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

⁴Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

1Mose 12,1-4a

Epistel

im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth im 1. Kapitel

¹⁸Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. ¹⁹Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« ²⁰Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? ²¹Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. ²²Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, ²³wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; ²⁴denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. ²⁵Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.

1Kor 1,18-25

Evangelium

bei Lukas im 5. Kapitel

¹Es begab sich aber, als sich die Menge zu Jesus drängte, um das Wort Gottes zu hören, da stand er am See Genezareth ²und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze.

³Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

⁴Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!

⁵Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

⁶Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. ⁷Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.

⁸Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. ⁹Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die bei ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ¹⁰ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten.

Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

¹¹Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Lk 5,1-11

Weitere Predigttexte

A) Joh 1,35-51

³⁵Am nächsten Tag stand Johannes am Jordan und zwei seiner Jünger; ³⁶und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm!

³⁷Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach.

³⁸Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo ist deine Herberge?

³⁹Er sprach zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen's und blieben diesen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.

⁴⁰Einer von den zweien, die Johannes gehört hatten und Jesus nachgefolgt waren, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. ⁴¹Der findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, das heißt übersetzt: der Gesalbte. ⁴²Und er führte ihn zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sprach er: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels. ⁴³Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa gehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! ⁴⁴Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und Petrus. ⁴⁵Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth.

⁴⁶Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh es!

⁴⁷Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist.

⁴⁸Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.

⁴⁹Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel!

⁵⁰Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres als das sehen.

⁵¹Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem Menschensohn.

B) 2Thess 3,1-5

Der Apostel schreibt: ¹Betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde wie bei euch ²und dass wir erlöst werden von den falschen und bösen Menschen; denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

³Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.

⁴Wir haben aber das Vertrauen zu euch in dem Herrn, dass ihr tut und tun werdet, was wir gebieten.

⁵Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf die Geduld Christi.

C) Lk 8,1-3

¹Und es begab sich danach, dass Jesus durch Städte und Dörfer zog und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes; und die Zwölf waren mit ihm, ²dazu einige Frauen, die er gesund gemacht hatte von bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, genannt Magdalena, von der sieben böse Geister ausgefahren waren, ³und Johanna, die Frau des Chuzas, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihnen dienten mit ihrer Habe.

Zusätzlicher Predigttext (Marginaltext)

Röm 16,1-7(8-16)

Der Apostel schreibt: ¹Ich befehle euch unsere Schwester Phöbe an, die im Dienst der Gemeinde von Kenchreä ist, ²dass ihr sie aufnehmt in dem Herrn, wie sich's ziemt für die Heiligen, und ihr beisteht in jeder Sache, in der sie euch braucht; denn auch sie hat vielen beigestanden, auch mir selbst.

³Grüßt die Priska und den Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, ⁴die für mein Leben ihren Hals hingehalten haben, denen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinden unter den Heiden.

⁵Grüßt auch die Gemeinde in ihrem Hause.

Grüßt Epänetus, meinen Lieben, der aus der Provinz Asien der Erstling für Christus ist.

⁶Grüßt Maria, die viel Mühe und Arbeit um euch gehabt hat.

⁷Grüßt Andronikus und Junias, meine Stammverwandten und Mitgefangenen, die berühmt sind unter den Aposteln und schon vor mir in Christus gewesen sind.

(⁸Grüßt Ampliatus, meinen Lieben in dem Herrn.

⁹Grüßt Urbanus, unsern Mitarbeiter in Christus, und Stachys, meinen Lieben.

¹⁰Grüßt Apelles, den Bewährten in Christus. Grüßt die aus dem Haus des Aristobul.

¹¹Grüßt Herodion, meinen Stammverwandten. Grüßt die aus dem Haus des Narzissus, die in dem Herrn sind.

¹²Grüßt die Tryphäna und die Tryphosa, die in dem Herrn arbeiten. Grüßt die Persis, meine Liebe, die sich viel gemüht hat im Dienst des Herrn.

¹³Grüßt Rufus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine Mutter, die auch mir eine Mutter geworden ist.

¹⁴Grüßt Asynkritis, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die Brüder bei ihnen.

¹⁵Grüßt Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen.

¹⁶Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss. Es grüßen euch alle Gemeinden Christi.)

10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag) - Einführung

Schon seit der Revision der Perikopen im Jahr 1978 finden sich für den 10. Sonntag nach Trinitatis, den sogenannten Israelsonntag, zwei unterschiedliche Linien in den Texten des Sonntages. Einerseits geht es an diesem Tag um die Zerstörung Jerusalems, andererseits um unser heutiges Miteinander von Juden und Christen.

Ein kurzer Blick in die Geschichte ist hier hilfreich: Seit dem 16. Jahrhundert wurde dieser Tag als christlicher Gedenktag der Zerstörung Jerusalems begangen, neben dem Evangelium Lukas 19,41-48 wurde jahrhundertlang die Geschichte der Zerstörung Jerusalems in unterschiedlichen Versionen erzählt oder gelesen, in bewusster Nähe zum 9. Aw, an dem die jüdische Gemeinschaft dieser Katastrophe gedenkt.

Bestimmend war an diesem Tag nicht die Trauer, wie im synagogalen Gottesdienst, aber auch nicht der Triumph über eine Ablösung des Judentums durch das Christentum, der da entsteht, wo die Zerstörung Jerusalems vor allem als gerechte Strafe für den Tod Jesu verstanden wird. Die christliche Gemeinde sollte sich vielmehr von dem Gerichtshandeln Gottes warnen lassen, und statt unbeteiligte – oder gar hämische – Zuschauer zu bleiben, den Tag des Gedenkens an die Zerstörung Jerusalems als eigenen Bußtag begehen. Trotz dieser begründeten Mahnung wurde der 10. Sonntag nach Trinitatis mit seinem alten Proprium für antijudaistische Auslegungen missbraucht.

Mit dem Erschrecken über die Shoa ist in der Kirche ein Prozess der Umkehr und Erneuerung im christlich-jüdischen Verhältnis in Gang gekommen, der den gemeinsamen Glaubenssprung und das gemeinsame Glaubensziel von Christentum und Judentum ins Bewusstsein zu rücken versucht. 1999, mit der Einführung des Evangelischen Gottesdienstbuchs wurde dem Evangelium Lukas 19,41-48 daher Markus 12,28-34 an die Seite gestellt und weitere Alternativtexte wurden für den Sonntag aufgenommen: Jes Sir 36,13-19; Joh 4,19-26; Röm 11,25-32; Jer 7,1-11(12-15).

Es erscheint der Arbeitsgruppe, die gegenwärtig zur Revision der Perikopenordnung eingesetzt ist, nicht möglich, innerhalb eines Gottesdienstes den Gedenktag der Zerstörung Jerusalems zu begehen und gleichzeitig positiv unser Miteinander mit dem Judentum aufzunehmen. So hat sie sich entschieden, zwei unterschiedliche Proprien für diesen Tag vorzuschlagen.

Ein „grüner“ Israelsonntag soll die Lust an der Begegnung mit dem Judentum wecken und fördern. Er geht aus von dem 1999 alternativ vorgeschlagenen Evangelium Markus 12,28-34. Der Aspekt der Schuldgeschichte soll an diesem Tag in den Hintergrund treten. Die weiteren Texte sind Römer 11,25-32; 2 Mose 19,1-6; Matthäus 5,17-20; 5 Mose 4,5-20, Sacharja 8,20-23.

Daneben gibt es, vor allem für Gemeinden, in deren Tradition das Gedenken an die Zerstörung Jerusalems verwurzelt ist, einen „violetten“ Israelsonntag mit dem Evangelium Lukas 19,41-48. Hierbei soll der Akzent der Buße, der diesen Tag ursprünglich geprägt hat, hervortreten. Für diesen Schwerpunkt im Proprium spricht nicht nur die zeitliche Nähe zum 9. Aw, sondern auch die theologische Auseinandersetzung mit Gottes Gericht.

Das Proprium ist so gestaltet, dass jede antijüdische Überheblichkeit so gut wie möglich verhindert wird. Die Epistel Römer 11,17-24 gibt die Leserichtung vor. Weitere Texte sprechen

von der möglichen Umkehr (Jesaja 27,2-9; 5 Mose 30,1-8(9-10)11-14) und betonen die bleibende Erwählung Israels (Römer 9,1-5). Jerusalems Klagelieder – die zur synagogalen Liturgie für den 9. Aw gehören – geben der Kirche Sprachhilfe für ihr Bußgebet (Threni 5 i.A.)

Da, wo am 10. Sonntag nach Trinitatis das violette Proprium gebraucht wird, ist es möglich, die Texte des „grünen Israelsonntags“ am „Tag des Judentums“ zu nutzen, der inzwischen – ausgehend von einer Anregung der röm.-kath. Kirche – in immer mehr europäischen Kirchen der Gebetswoche für die Einheit der Christen vorausgeht.

10. Sonntag nach Trinitatis: Grün - Übersicht

Fett markiert sind die im Vergleich zur OLP 1978 geänderten Stellen und Verse.
 Die Predigtreihen (bisher I-VI) sind für den Revisionsvorschlag noch nicht festgelegt.
 Bitte entscheiden Sie daher für die praktische Erprobung selbst über Ihren Predigttext.
 Predigtimpulse finden Sie ab 29.07.2013 unter
<http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/stichworte.html>.

Wochenspruch (grün): Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! Psalm 33,12

Wochenpsalm: **Psalm 122**

Wochenlied: **Nun danket Gott, erhebt und preiset EG 290**

Im EGb als Wochenlied für das Proprium Juden und Christen genannt.

Revisionsvorschlag		OLP 1978
Mk 12,28-34	Evangelium	Lk 5,1-11 oder Mk 12,28-32 I
Röm 11,25-32	Epistel	Röm 9,1-8.14-16 II
2Mose 19,1-6	Altes Testament	2Mose 19,1-6 III
Mt 5,17-20	Predigttext	Jes 62,6-12 oder Sir 36,14-16 IV
5Mose 4,5-20	Predigttext	Joh 4,19-26 V
Sach 8,20-23	Predigttext	Röm 11,25-32 VI

Texte, die aus den bisherigen Reihen I-VI entfallen

Röm 9,1-8.14-16 (V.1-5 sind Teil des Propriums am 10. Sonntag nach Trinitatis – violett)

Jes 62,6-12

Sir 36,14-16

Joh 4,19-26 wird an anderer Stelle Teil des Revisionsvorschlages

Zusätzliche Predigttexte (Marginaltexte) für diesen Sonntag

1Mose 25,19-26

1Mose 33,1-16

10. Sonntag nach Trinitatis: Grün - Texte

Biblisches Votum – Spruch der Woche

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Psalm 33,12

Wochenlied:

Nun danket Gott, erhebt und preiset EG 290

Wochenpsalm:

Psalm 122

¹Ich freute mich über die, die mir sagten
Lasset uns ziehen zum Hause des Herrn!

²Nun stehen unsere Füße
in deinen Toren, Jerusalem.

³Jerusalem ist gebaut als eine Stadt,
in der man zusammenkommen soll,

⁴wohin die Stämme hinaufziehen,
die Stämme des Herrn.

⁵Denn dort stehen die Throne zum Gericht,
die Throne des Hauses David.

⁶Wünschet Glück!

Es möge wohl gehen denen, die dich lieben.

⁷Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!

⁸Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.

⁹Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,
will ich dein Bestes suchen.

Lesung aus dem Alten Testament im 2. Buch Mose im 19. Kapitel

¹Am ersten Tag des dritten Monats nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, genau auf den Tag, kamen sie in die Wüste Sinai.

²Denn sie waren ausgezogen von Refidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge.

³Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen:

⁴Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.

⁵Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. ⁶Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

2Mose 19,1-6

Epistel im Brief an die Gemeinde in Rom im 11. Kapitel

²⁵Ich will euch dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; ²⁶und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob. ²⁷Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

²⁸Im Blick auf das Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber im Blick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. ²⁹Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. ³⁰Denn wie ihr zuvor Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, ³¹so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. ³²Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Röm 11,25-32

Evangelium

bei Markus im 12. Kapitel

²⁸Einer von den Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten, trat zu Jesus. Und als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

²⁹Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

³⁰und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften« (5.Mose 6,4-5).

³¹Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3.Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

³²Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur einer, und ist kein anderer außer ihm;

³³und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

³⁴Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Mk 12,28-34

Weitere Predigttexte

A) Mt 5,17-20

Jesus lehrte und sprach: ¹⁷Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. ¹⁸Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht. ¹⁹Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.

²⁰Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

B) 5Mose 4,5-20

Mose sprach zu ganz Israel: ⁵Sieh, ich hab euch gelehrt Gebote und Rechte, wie mir der HERR, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tun sollt im Lande, in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen.

⁶So haltet sie nun und tut sie! Denn dadurch werdet ihr als weise und verständig gelten bei allen Völkern, dass, wenn sie alle diese Gebote hören, sie sagen müssen: Ei, was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk!

⁷Denn wo ist so ein herrliches Volk, dem ein Gott so nahe ist wie uns der HERR, unser Gott, sooft wir ihn anrufen?

⁸Und wo ist so ein großes Volk, das so gerechte Ordnungen und Gebote hat wie dies ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?

⁹Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang. Und du sollst deinen Kindern und Kindeskindern kundtun

¹⁰den Tag, da du vor dem HERRN, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, als der HERR zu mir sagte: Versammle mir das Volk, dass sie meine Worte hören und so mich fürchten lernen alle Tage ihres Lebens auf Erden und ihre Kinder lehren.

¹¹Da tratet ihr herzu und standet unten an dem Berge; der Berg aber stand in Flammen bis in den Himmel hinein, und da war Finsternis, Wolken und Dunkel.

¹²Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer. Seine Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war da.

¹³Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

¹⁴Und der HERR gebot mir zur selben Zeit, euch Gebote und Rechte zu lehren, dass ihr danach tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen.

¹⁵So hütet euch nun wohl – denn ihr habt keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der HERR mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb –,

¹⁶dass ihr euch nicht versündigt und euch irgendein Bildnis macht, das gleich sei einem Mann oder einer Frau,

¹⁷einem Tier auf dem Land oder Vogel unter dem Himmel,

¹⁸dem Gewürm auf der Erde oder einem Fisch im Wasser unter der Erde.

¹⁹Hebe auch nicht deine Augen auf gen Himmel, dass du die Sonne sehest und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienest ihnen. Denn der HERR, dein Gott, hat sie zugewiesen allen andern Völkern unter dem ganzen Himmel;

²⁰euch aber hat der HERR angenommen und aus dem glühenden Ofen, nämlich aus Ägypten, geführt, dass ihr das Volk sein sollt, das allein ihm gehört, wie ihr es jetzt seid.

C) Sach 8,20-23

²⁰So spricht der HERR Zebaoth: Es werden noch viele Völker kommen und Bürger vieler Städte,

²¹und die Bürger einer Stadt werden zur andern gehen und sagen: Lasst uns gehen, den HERRN anzuflehen und zu suchen den HERRN Zebaoth; wir selber wollen hingehen.

²²So werden viele Völker, Heiden in Scharen, kommen, den HERRN Zebaoth in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen.

²³So spricht der HERR Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allen Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann beim Zipfel seines Gewandes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, dass Gott mit euch ist.

10. Sonntag nach Trinitatis: Violett - Übersicht

Fett markiert sind die im Vergleich zur OLP 1978 geänderten Stellen und Verse.
 Die Predigtreihen (bisher I-VI) sind für den Revisionsvorschlag noch nicht festgelegt.
 Bitte entscheiden Sie daher für die praktische Erprobung selbst über Ihren Predigttext.
 Predigtimpulse finden Sie ab 29.07.2013 unter
<http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/stichworte.html>.

Wochenspruch (violett): **Bringe uns, HERR, zu dir zurück, dass wir wieder heimkommen; erneure unsre Tage wie vor alters. Kgl. 5,21**

Wochenpsalm: **Psalm 80 i.A.** oder wie bisher Psalm 74 i.A.

Wochenlied: Nimm von uns, Herr, du treuer Gott EG 146

Revisionsvorschlag		OLP 1978
Lk 19,41-48	Evangelium	Lk 19,41-48 oder Mk 12,28-32 I
Röm 11,17-24	Epistel	Röm 9,1-8.14-16 II
Jes 27,2-9	Altes Testament	2Mose 19,1-6 III
Kgl 5,1.11-22	Predigttext	Jes 62,6-12 oder Sir 36,14-16 IV
Röm 9,1-5	Predigttext	Joh 4,19-26 V
5Mose 30, 1-8(9-10)11-14	Predigttext	Röm 11,25-32 VI

Texte, die aus den bisherigen Reihen I-VI entfallen

Röm 9,6-8.14-16

Jes 62,6-12

Sir 36,14-16

Joh 4,19-26 wird an anderer Stelle Teil des Revisionsvorschlages

10. Sonntag nach Trinitatis: Violett - Texte

Biblisches Votum – Spruch der Woche

Bringe uns, HERR, zu dir zurück, dass wir wieder heimkommen; erneure unsre Tage wie vor alters.

Klgl 5,21

Wochenlied:

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott EG 146

Wochenpsalm:

Psalm 80 in Auswahl (oder wie bisher Psalm 74 in Auswahl)

⁸Gott Zebaoth, tröste uns wieder;

lass leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

⁹Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholt,
hast vertrieben die Völker und ihn eingepflanzt.

¹⁰Du hast vor ihm Raum gemacht und hast ihn lassen einwurzeln,
dass er das Land erfüllt hat.

¹¹Berge sind mit seinem Schatten bedeckt
und mit seinen Reben die Zedern Gottes.

¹²Du hast seine Ranken ausgebreitet bis an das Meer
und seine Zweige bis an den Strom.

¹³Warum hast du denn seine Mauer zerbrochen,
dass jeder seine Früchte abreißt, der vorübergeht?

¹⁴Es haben ihn zerwühlt die wilden Säue
und die Tiere des Feldes ihn abgeweidet.

¹⁵Gott Zebaoth, wende dich doch!

Schaue vom Himmel und sieh darein, nimm dich dieses Weinstocks an!

¹⁶Schütze doch, was deine Rechte gepflanzt hat,
den Sohn, den du dir großgezogen hast!

¹⁷Sie haben ihn mit Feuer verbrannt wie Kehrlicht;
vor dem Drohen deines Angesichts sollen sie umkommen.

¹⁸Deine Hand schütze den Mann deiner Rechten,
den Sohn, den du dir großgezogen hast.

¹⁹So wollen wir nicht von dir weichen.

Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

²⁰HERR, Gott Zebaoth, tröste uns wieder;
Lass leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 27. Kapitel

²Zu der Zeit wird es heißen: Lieblicher Weinberg, singet ihm zu! ³Ich, der HERR, behüte ihn und begieße ihn immer wieder. Damit man ihn nicht verderbe, will ich ihn Tag und Nacht behüten. ⁴Ich zürne nicht. Sollten aber Disteln und Dornen aufschießen, so wollte ich über sie herfallen und sie alle miteinander anstecken, ⁵es sei denn, sie suchen Zuflucht bei mir und machen Frieden mit mir, ja, Frieden mit mir. ⁶Es wird einst dazu kommen, dass Jakob wurzeln und Israel blühen und grünen wird, dass sie den Erdkreis mit Früchten erfüllen. ⁷Wird doch Israel nicht geschlagen, wie seine Feinde geschlagen werden, und nicht getötet, wie seine Feinde getötet werden! ⁸Sondern, indem du es wegschicktest und wegführtest, hast du es gerichtet, es verscheucht mit rauem Sturm am Tage des Ostwinds. ⁹Darum wird die Sünde Jakobs dadurch gesühnt werden, und das wird die Frucht davon sein, dass seine Sünden weggenommen werden: er wird alle Altarsteine zerstoßenen Kalksteinen gleichmachen; und keine Bilder der Aschera noch Rauchopfersäulen werden mehr bleiben.

Jes 27,2-9

Epistel im Brief an die Gemeinde in Rom im 11. Kapitel

¹⁷Wenn aber nun einige von den Zweigen ausgebrochen wurden und du, der du ein wilder Ölzweig warst, in den Ölbaum eingepropft worden bist und teilbekommen hast an der Wurzel und dem Saft des Ölbaums, ¹⁸so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen. Rühmst du dich aber, so sollst du wissen, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich. ¹⁹Nun sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepropft würde. ²⁰Ganz recht! Sie wurden ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du aber stehst fest durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich! ²¹Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er dich doch wohl auch nicht verschonen. ²²Darum sieh die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst gegenüber denen, die gefallen sind, die Güte Gottes aber dir gegenüber, sofern du bei seiner Güte bleibst; sonst wirst du auch abgehauen werden. ²³Jene aber, sofern sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft

werden; denn Gott kann sie wieder einpfropfen. ²⁴Denn wenn du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, abgehauen und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wie viel mehr werden die natürlichen Zweige wieder eingepfropft werden in ihren eigenen Ölbaum.

Röm 11,17-24

Evangelium

bei Lukas im 19. Kapitel

⁴¹Als Jesus nahe hinzukam, sah er die Stadt Jerusalem und weinte über sie ⁴²und sprach: Wenn doch auch du erkennst zu dieser Zeit, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. ⁴³Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen ⁴⁴und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du heimgesucht worden bist.

⁴⁵Und er ging in den Tempel und fing an, die Händler auszutreiben, ⁴⁶und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (Jesaja 56,7): »Mein Haus soll ein Bethaus sein«; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht. ⁴⁷Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Angesehensten des Volkes trachteten danach, dass sie ihn umbrächten, ⁴⁸und fanden nicht, wie sie es machen sollten; denn das ganze Volk hing ihm an und hörte ihn.

Lk 19,41-48

Weitere Predigttexte

A) Römer 9,1-5

¹Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, ²dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe. ³Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch, ⁴die Israeliten sind, denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, ⁵denen auch die Väter gehören und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.

B) 5Mose 30,1-8(9-10)11-14

Mose sprach zu ganz Israel: ¹Wenn nun dies alles über dich kommt, es sei der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nimmst, wenn du unter den Heiden bist, unter die dich der HERR, dein Gott, verstoßen hat, ²und du dich bekehrst zu dem HERRN, deinem Gott, dass du seiner Stimme gehorchst, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele in allem, was ich dir heute gebiete, ³so wird der HERR, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden und sich deiner erbarmen und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, unter die dich der HERR, dein Gott, verstreut hat. ⁴Wenn du bis ans Ende des Himmels verstoßen wärst, so wird dich doch der HERR, dein Gott, von dort sammeln und dich von dort holen ⁵und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es einnehmen, und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher machen, als deine Väter waren. ⁶Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und das Herz deiner Nachkommen, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf dass du am Leben bleibst. ⁷Aber alle diese Flüche wird der HERR, dein Gott, auf deine Feinde legen und auf die, die dich hassen und verfolgen. ⁸Du aber wirst umkehren und der Stimme des HERRN gehorchen, dass du tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete. (⁹Und

der HERR, dein Gott, wird dir Glück geben zu allen Werken deiner Hände, zu der Frucht deines Leibes, zu den Jungtieren deines Viehs, zum Ertrag deines Ackers, dass dir's zugute komme. Denn der HERR wird sich wieder über dich freuen, dir zugut, wie er sich über deine Väter gefreut hat, ¹⁰weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst und hältst seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes, wenn du dich bekehrst zu dem HERRN, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.) ¹¹Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. ¹²Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? ¹³Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? ¹⁴Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

C) Klagelieder 5,1.11-22

¹Gedenke, HERR, wie es uns geht; schau und sieh an unsre Schmach!
¹¹Sie haben die Frauen in Zion geschändet und die Jungfrauen in den Städten Judas. ¹²Fürsten wurden von ihnen gehenkt, und die Alten hat man nicht geehrt. ¹³Jünglinge mussten Mühlsteine tragen und Knaben beim Holztragen straucheln. ¹⁴Es sitzen die Ältesten nicht mehr im Tor und die Jünglinge nicht mehr beim Saitenspiel. ¹⁵Unsres Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt. ¹⁶Die Krone ist von unserm Haupt gefallen. O weh, dass wir so gesündigt haben! ¹⁷Darum ist auch unser Herz krank, und unsre Augen sind trübe geworden ¹⁸um des Berges Zion willen, weil er so wüst liegt, dass die Füchse darüber laufen.
¹⁹Aber du, HERR, der du ewiglich bleibst und dein Thron von Geschlecht zu Geschlecht, ²⁰warum willst du uns so ganz vergessen und uns lebenslang so ganz verlassen? ²¹Bringe uns, HERR, zu dir zurück, dass wir wieder heimkommen; erneure unsre Tage wie vor alters! ²²Hast du uns denn ganz verworfen, und bist du allzu sehr über uns erzürnt?

Anhang

Literaturhinweise...

... zur aktuellen Perikopenordnung von 1978 mit leichten Modifikationen von 1999

Kirchenleitung der VELKD (Hg.), Lektionar für Evangelisch-Lutherische Kirchen und Gemeinden mit Perikopenbuch, Hannover 1985.

Liturgische Konferenz (Hg.), Perikopenbuch mit Lektionar, Hannover 82010.

... zum Revisionsprozess

Deeg, Alexander, Zur Revision der Perikopenordnung. Ein Zwischenbericht, in: DtPfbI 113/2013, Heft 4, S. 202-204.

Empirische Studie zur Perikopenordnung - Abschlussbericht, epd-Dokumentation Nr. 44 vom 2. November 2010.

Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen (GAGF) (Hg.), Perikopenordnung in der Diskussion, Arbeitsstelle Gottesdienst, 18. Jg./2004, Heft 2.

Grethlein, Christian, Was gilt in der Kirche? Perikopenrevision als Beitrag zur Kirchenreform, Forum Theologische Literaturzeitung, Leipzig 2013.

Jahn, Christine (Hg.) im Auftrag der Kirchenämter von EKD, UEK und VELKD, Arbeit an der Perikopenrevision im Auftrag von EKD, UEK und VELKD. Erste Entwürfe zur Diskussion. Advent, Hannover 2012. Das Heft kann weiterhin über die Geschäftsführung bestellt werden und steht zum Download auf den Webseiten der Kirchenämter.

Dies., Perikopenrevision. Einige häufig gestellte Fragen, in: DtPfbI 113/2013, Heft 4, S. 204f.

Hauschildt, Eberhard (geschäftsf. Hg.) u.a., Die empirische Studie zur Perikopenordnung. Kontext und Ergebnisse, Pastoraltheologie 101. Jg./2012, Heft 1 mit Beiträgen von Michael Meyer-Blanck, Gert Pickel, Kornelia Sammet, Nadine Jukschat und Kerstin Menzel.

Kirchenamt der EKD, Amt der UEK, Amt der VELKD (Hg.), Auf dem Weg zur Perikopenrevision. Dokumentation einer wissenschaftlichen Fachtagung, Hannover 2010.

Liturgische Konferenz (Hg.), Liturgie und Kultur. Zeitschrift der Liturgischen Konferenz für Gottesdienst, Musik und Kunst, Perikopenreform. Empfehlungen aus der Liturgischen Konferenz, 3. Jg./2012, Heft 1.

... zu weiteren Perikopenmodellen

Ahrens, Sabine u. a. (Hg.), Und schuf sie als Mann und als Frau. Eine Perikopenreihe zu den Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern für die Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres, Gütersloh 1995.

Korenhof, Mieke (Hg.), Mit Eva predigen. Ein anderes Perikopenbuch, Düsseldorf 1996.

Liturgische Konferenz (Hg.), Gottesdienst von Monat zu Monat. Elementares Kirchenjahr, o.O. 2009, <www.liturgische-konferenz.de> (06.06.2012).

Lutherische Liturgische Konferenz Deutschlands (Hg.), Ordnung der Lesungen und Predigttexte. Revisionsvorschlag 1995 Bd. 1 und 2, o.O. 1995, <http://www.liturgische-konferenz.de/liturgische_konferenz/publikationen/klassiker.html> (06.06.2012).

Raupach-Rudnick, Wolfgang (Hg.), Die ganze Bibel zu Wort kommen lassen. Ein neues Perikopenmodell, erarbeitet im Auftrag der Konferenz Landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden (KLAK), Begegnungen (Sonderheft Dez. 2009). Zeitschrift für Kirche und Judentum; <<http://www.perikopenmodell.de/download.html>> (06.06.2012).

... zur Recherche im Vergleich mit historischen und ökumenischen Perikopenordnungen

Bonner Perikopenportal <<http://www.bpp.uni-bonn.de>> (06.06.2012)

Mitglieder der Arbeitsgruppe Perikopenrevision

Prof. Dr. Alexander Deeg (Vorsitzender), Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig;

Pastor Marcus Antonioli, Ev.-Luth. Heilig-Geist-Gemeinde, Rostock;

Pfarrerin i.R. Sylvia Bukowski, Wuppertal;

Oberkirchenrat Dr. Thilo Daniel, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, Dresden;

Pastor i.R. Klaus Eulenberger, Horneburg;

Pfarrer Dr. Martin Evang (stellv. Vorsitzender), Arbeitsstelle Gottesdienst der Ev. Kirche im Rheinland, Wuppertal;

Pastor Dr. theol. habil. Martin Kumlehn, Buchholz;

Pfarrerin Dr. Irene Mildenberger, Erfurt;

Studienleiterin Pfarrerin Dr. Ilsabe Seibt, Amt für Kirchliche Dienste, Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz, Berlin;

Geschäftsführung: OKRin Christine Jahn, Amt der VELKD, Hannover;

Wissenschaftliche Assistenz: Pfarrerin Dr. Barbara Zeitler, Hannover/Leipzig.

Als „korrespondierende Mitglieder“, die in den Schriftverkehr einbezogen sind, an einzelnen Sitzungen teilnehmen und besonders vor dem Hintergrund ihres jeweiligen Fachgebietes Rückmeldungen geben, sind beteiligt:

Pfarrer i.R. Reinhard Brandhorst (Stuttgart); Pfarrerin Adel David, Gemeinschaft Ev. Kirchen in Europa (GEKE) (Wien); Pfarrerin Kirsti Greier, Theologische Referentin für Kindergottesdienst/Kirche mit Kindern des Gesamtverbandes für Kindergottesdienst in der EKD (Münster); Prof. Dr. Gunter Kennel, Landeskirchenmusikdirektor (Berlin); Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Körtner, Institut für Systematische Theologie und Religionswissenschaft der Ev.-Theol. Fakultät (Wien); Pfarrer Christian Lehnert, Geschäftsführer des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der VELKD, Dichter (Leipzig); Prof. Dr. Christoph Levin, Lehrstuhl für Altes Testament der Ev.-Theol. Fakultät (München); Prof. Dr. Michael Wolter, Lehrstuhl für Neues Testament der Ev.-Theol. Fakultät (Bonn).

Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen der biblischen Bücher entsprechen der Verwendung in der Lutherbibel.

EG	Evangelisches Gesangbuch
EGb	Evangelisches Gottesdienstbuch
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
KLAK	Revisionsvorschlag der Konferenz Landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden von 2009
LLK 1995	Revisionsvorschlag der Lutherischen Liturgischen Konferenz von 1995
LK	Liturgische Konferenz, vgl. < http://www.liturgische-konferenz.de >
OLM	Ordo Lectionum Missae; Leseordnung der römisch-katholischen Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil
OLP 1978	Ordnung der Lesungs- und Predigttexte von 1978 (mit wenigen Ergänzungen 1999)
OPT 1958	Ordnung der Predigttexte von 1958 (hrsg. von der Lutherischen Liturgischen Konferenz Deutschlands, Berlin 1958)
RCL	Revised Common Lectionary; Leseordnung vieler englischsprachiger Kirchen
UEK	Union Evangelischer Kirchen in der EKD
VELKD	Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands

